

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

16.8.1812 (Nr. 227)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 227.

Sonntag, den 16. Aug.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 16. Aug. Gestern gab der am hiesigen Hofe akkreditirte kais. franz. Gesandte, Herr Graf von Nicolay Erz., zu Ehren des Tags ein Fest, das sich in jeder Hinsicht durch Pracht und Geschmak auszeichnete. Ihre kais. Hoheit, unsere geliebte Großherzogin, hatten Sich mit Ihrem Hofstaat von Baden hieher begeben, um dem Fest beiwohnen zu können, und beglückten nebst allen übrigen hohen Personen des großherzoglichen Hauses den Ball mit Ihrer hohen Gegenwart bis Morgens 2 Uhr. Die Außenseite des gesandtschaftlichen Hotels war in einem sehr edelen Styl reich beleuchtet; oben über dem Fronton brannten in einer strahlenden Sonne die Namenszüge S. M. des Kaisers und der Kaiserin. Das Innere des Hotels war durch die geschmackvollen Anordnungen des Herrn Besitzers in einen Garten umgeschaffen. In dem Speisesaal der höchsten Herrschaften waren zwischen Blumengewinden die Namenszüge des Kaisers, der Kaiserin und die unsers geliebten Fürstenpaars angebracht. Bei dem aus 200 Personen bestehenden kostbaren Souper wurde die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers ausgebracht, worauf Se. Erz. der Herr Gesandte Namens Allerhöchstdeselben die des hohen Badenschen Hauses erwiederte. Nach dem Souper begann der Ball von neuem, und erst spät am Morgen endigte sich das Fest, das durch die seltene Aufmerksamkeit des so allgemein geschätzten Herrn Gesandten doppeltes Interesse erhielt.

Am 11. d. Vormittags beehrten Se. Maj. der König von Baiern den zu München neu angelegten botanischen Garten abermals mit einem Besuche. Man rühmt den für das erste Jahr außerordentlichen Wuchs, die Schönheit und das gesunde Aussehen der Gewächse in

diesem Garten, so wie der zu Versuchen angepflanzten Tabak- und Farbkräuterfelder.

Am 12. d. Morgens verkündigte der Donner der Kanonen der Stadt Kassel die glückliche Ankunft des Königs von Westphalen. Se. Maj. waren in der Nacht auf Napoleonshöhe eingetroffen.

Am 14. d. Vormittags trafen Se. Kön. Maj. von Württemberg von Ludwigsburg zu Stuttgart ein, und präsidirten die Ministerialkonferenz. Abends kehrten Sie wieder nach Ludwigsburg zurück. — Einige Tage vorher waren Se. k. Maj. aus der Gegend von Belmonte benachrichtigt worden, daß des Kronprinzen königl. Hoh. von einer ruhrartigen Krankheit befallen worden. Nach den durch einen am 11. dieses angekommenen Kurier eingegangenen Nachrichten vom 31. Jul. aber hatte sich der Krankheitszustand Sr. königl. Hoh. merklich gebessert, und Sie hatten sich auf den Rath der Aerzte nach Wilna in kleinen Tagreisen begeben, um daselbst die zu der eingetretenen Wiedergenesung vorgeschriebenen ärztlichen Mittel mit Ruhe zu gebrauchen.

Am 13. d. ist ein Theil des Gefolges des Großherzogs von Frankfurt zu Frankfurt eingetroffen; man kostete Se. königl. Hoh. bald persönlich wieder in den Mauern dieser Stadt zu besitzen.

Beinahe täglich sah man seit einiger Zeit durch Frankfurt die Cadres von verschiedenen franzöf. Regimentern, von der Armee kommend, passiren, die sich nach Frankreich begeben, um die Konseribirten ihrer Regimenter in Empfang zu nehmen. Am 13. trafen auch wieder mehrere hundert Mann Kavallerie, worunter eine Kompanie Gensdarmen, von Mainz kommend, zu Frankfurt ein, welche am 14. d. ihren Marsch zur Armee fortsetzten.

F r a n k r e i c h.

Der Monit. vom 12. d. macht das Programm der Feierlichkeiten zu Paris am Napolkonstage bekannt. Morgens

9 Uhr wird der Minister des Innern den Grundstein zu dem kaiserl. Archivpallast und zu den vereinten Anstalten der Universität und der schönen Künste legen. Die übrigen Anordnungen sind die nämlichen, wie in den verflossenen Jahren.

In der Nacht vom 29. Jul. landeten 120 Engländer auf Spiekeroog im Departement Ostfriesland, und griffen von 4 Seiten das diese Insel vertheidigende Fort an. Der tapfere Widerstand der Besatzung zwang sie aber bald, mit einem Verlust von 7 Mann und vielen Waffen, sich wieder einzuschiffen. Nicht glücklicher ließ ein Landungsversuch ab, den die Engländer Nachts vorher bei Carolinensuhl in dem Departement der Siems gemacht hatten.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 5. d. versammelten sich die Einwohner von Westminster in großer Zahl, um über eine Petition an das Unterhaus wegen einer Reform in der Repräsentation des Volkes und wegen Abstellung der Beschwerden der Nation zu berathschlagen. Fr. Burdett, Major Cartwright, Lord Cochrane u. wohnten dieser Versammlung bei. Der Entwurf einer solchen Petition wurde von Hrn. Harris unter den lebhaftesten Beifallsbezeugungen abgelesen. Folgendes sind einige Stellen daraus: Das Unglück und die Unzufriedenheit der Nation bieten gegenwärtig einen so furchtbar drohenden Anblick dar, daß wir uns für entartete Engländer ansehen müßten, wenn wir euch nicht aufforderten, die schreckliche und verabscheuungswürdige Ursache davon ohne Aufschub zu entfernen. Diese Ursache ist allgemein bekannt: Das Volk ist in eurer Kammer nicht repräsentirt. Die Abgaben, die es an den Schatz entrichtet, sind keine freie Gaben, kein von der Dankbarkeit, dem Vertrauen, der Anhänglichkeit an den rechtmäßigen Souverain dargebrachtes Opfer; es sind willkürliche Erpressungen, welche die Gewalt sich erlaubt. Diese Erpressungen sind, um alles mit einem Worte zu sagen, ein schimpfliches Zeichen der Sklaverei; denn Besteuerung ohne Repräsentation bezeichnet die Tyrannei. Dies ist der wahre Charakter dieses Systems, wenn es sich selbst nur auf die Besteuerung des Einkommens beschränkt; aber wir haben auch eine Besteuerung der Kapitation zu erwarten, und zwischen dieser und einer Konfiskation können wir keinen Unterschied finden. Wenn es allgemein bekannt ist, daß ein Sitz in eurem Hause für Wollon-Basset, bei dem

Bankerott des Hrn. B. Walsk, als eine verkäufliche Waare zum Vortheile der Gläubiger in Rechnung gebracht worden ist; wenn wir Gründe haben, zu glauben, daß einstens eine Maitresse des Königs von Frankreich (Pompador) während des Kriegs mit Frankreich von ihrem engl. Agenten dessen Platz in dem Unterhause erkaufte, und wenn hieraus gefolgert werden darf, daß, bei einer allgemeinen Wahl, der Kaiser Napoleon mit franz. Golde, unter der Maske und dem Charakter von Repräsentanten der engl. Gemeinen, eine zahlreiche Bande seiner Pensionnairs in das Unterhaus bringen kann, dann ist es wohl mehr als jemals Zeit zu einer Parlamentsreform u.

Nach Londner Blättern aus der Mitte des Jul. gehört unter die entwichenen französl. Kriegsgefangenen auch der Gen. Philippon, der zuletzt Kommandant in Badajoz gewesen war. (Nach der Wiener Zeitung vom 5. d. war es im letztverflossenen Monat Apr., als diese Festung von den Engländern erobert wurde.)

Unter den zu London über den Prinzen Regenten von Brasilien verbreiteten Gerüchten war auch das, daß derselbe sich nach Lissabon eingeschifft habe, und daselbst erwartet werde.

D e s t r e i c h .

Am 8. d. wurde zu Wien der Kurs auf Augsburg zu 184 $\frac{1}{2}$ Ufo und zu 183 zwei Monate notirt.

In öffentlichen Nachrichten aus Karlsbad vom 30. Jul. liest man: „Gestern stand die hiesige Babeliste auf 663. Außer einigen russischen Familien, der Fürstin Sangusko, dem Grafen Stackelberg, dem Hrn. v. Alopäus, machen die Sachsen und Preussen die Mehrzahl der Badegäste aus. Der Prinz August von Preussen sieht nur wenig Gesellschaft. Die Herzogin von Kurland lebt bei ihrer Schwester, der Gräfin von der Recke, sehr eingezogen, wie denn überhaupt die außerordentliche Theuerung und die Zeitläufte selbst von allen Seiten Einschränkung gebieten. Derselbe Fall tritt auch in Töplitz ein, wiewohl diejenigen, die beide Badeorte besuchten, einstimmig versichern, daß es diesmal, wider die ehemalige Gewohnheit, in Töplitz viel wohlfeiler sey, als hier. Den 10. Aug. werden Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich von Töplitz abreisen. Töplitz hatte schon an 1000 Nummern in seiner Babeliste, und war am Ende des Jul. zahlreicher als jemals besetzt. Den 14. Aug. wird der König von Preussen daselbst eintreffen, und als Graf von Ruppin drei Wochen lang

die Wäber brauchen, indem er das Fürstenhaus bezieht, welches jetzt die Kaiserin inne hat. Der Oberstallmeister von Jagow ist schon mit dem Stalle des Königs, gegen 40 Pferden, angekommen."

P r e u s s e n .

Der königl. preuß. Gen. Lieut. Graf von Tauenzien ist am 1. d. zu Breslau eingetroffen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Jul. hat es in der Gegend von Ortelsburg bei heiterm hellen Wetter so stark gefroren, daß die Felder, worauf Hirse (die dort vorzüglich gebaut wird), Kartoffeln und Gartenfrüchte standen, sämtlich vernichtet sind. Dies Unglück hat alle benachbarten Gegenden getroffen, die niedrig liegen; die höhern haben weniger gelitten.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g .

Beschluß des Berichts über das Gefecht am 10. Jul. zwischen dem polnischen Gen. Rozniecki und den Russen: „Zu eben der Zeit traf die Kavalleriebrigade des Generals Lyszkewicz in Mir ein, und schickte sogleich 2 Eskadronen voraus. Einige Kanonenschüsse der Batterien dieser Brigade hielten den Feind an, zwangen ihn zum Rückzuge, und er wurde bis hinter den Wald, der in der Nähe dieser Stadt liegt, heftig verfolgt. Bis zum Anbruch des Tages blieb die Division auf dem Schlachtfelde, woselbst uns der Feind auch ungestört ließ. Das Kijowsche Dragonerregiment und das Aterekische Husarenregiment der Russen haben außerordentlichen Verlust erlitten. Der Generallieutenant Palen und die Obristlieutenants Adrianow und Salowayski sind auf dem Schlachtfelde geblieben, welches ganz mit getödteten Kosacken, Kalmuken, Baskiren und Tataren bedeckt war. Unserer Seits haben wir keinen einzigen Stabsoffizier verloren, und bei diesem ganzen Vorfalle ist die Ehre unserer Waffen behauptet worden. Einige unserer Uhlanen-Flanquiers verfolgten den Feind so hitzig, daß sie bis an das Platowsche Infanteriecorps vordrangen. Alle unsere Regimenter haben eine große Anzahl Ehrenzeichen der feindlichen Offiziere erbeutet; auch fielen viele höchst lächerliche und sonderbare Kleidungsstücke und Waffen der wilden asiatischen Horden, welches die grimmigsten unter den feindlichen Soldaten sind, in unsere Hände. Mit einem Wort, 3000 Mann unserer Kavallerie haben einen 6stündigen Kampf gegen 8000 Kosacken, 3000 Mann regulärer Kavallerie, 2 Regimenter Jäger zu Fuß und 30 Feldstücke

ausgehalten.“ — In weitem Nachrichten von der polnischen Armee heißt es: „Am 14. Jul. verfolgte das 1. Kavallerieregiment den aus dem Dorfe Czarnolubly fliehenden Feind und zerstreute einen großen Schwarm Kosacken, wodurch diese einen großen Verlust erlitten; jedoch, hingerissen von Muth und Eifer, drang es zu weit, und bis an die Höhe von Romanoto, auf dem Wege von Niedwiez nach Stuck, vor, woselbst sich das ganze feindliche Lager befand. Einige Linien- und Kosackenregimenter verließen das Lager und unringten das ganze Regiment; dieses hieb sich aber tapfer durch die Feinde durch, tödtete viele derselben und bedeckte sich mit Ruhm, wiewohl es selbst einen nicht unbedeutenden Verlust erlitt. Der Major Montresor wurde verwundet und nebst noch einigen andern Offizieren gefangen genommen. Der ganze Verlust dieses Regiments, an Todten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen, besteht in 240 Mann.“

Ueber den Marsch des Marschalls Herzogs von Tarent gegen Riga hat man folgende nähere Nachrichten: Der Marschall gieng mit einem Theile seines Armeekorps bei Friedrichstadt (zwischen Riga und Dänaburg) über die Düna, und rückte am rechten Ufer derselben gegen Riga vor; die Preussen hingegen, die nach dem Gefechte bei Eckau bivouakirt hatten, am linken; die Avantgarde der letztern rückte den 21. Jul. in Dahlenkirch, 2 Meilen von Riga, ein, und den 23. wurde eine Rekognoszirung bis unter die Kanonen des Brückenkopfs gemacht.

In oben erwähntem Gefechte bei Eckau (worüber ein umständlicher preuß. Bericht No. 225 gegeben worden ist), kommandirte russischer Seits Gen. Lewis, den der Fürst von Wittgenstein, während er sich gegen Riga zurückzog, mit 10,000 Mann in dortiger Gegend zurückgelassen hatte.

Der Moniteur übersetzt aus englischen Blättern folgende Artikel: „Ein Schreiben aus Riga vom 7. Jul. meldet: Da der Gen. Essen bei dem engl. Adm. Martin Rath und Hilfe gesucht hat, so kam dieser gestern an Bord des Ukulir, welchen die Kriegssloop, Ariel, und die Kriegsbrigg, der Fuchs, begleiteten, in der Bucht von Riga an. Ich sehe eben im Schlosse einen Adjutanten des Kaisers Alexander, der aus dem Hauptquartier kommt; dasselbe befand sich damals zu Widze, 60 Werste von Dänaburg, sollte aber nach Druia, welches eine sehr starke Position ist, verlegt werden; die Russen hofen, darin an-

gegriffen zu werden." — „Man kann folgenden Nachrichten aus dem russ. Hauptquartier bis zum 12. Jul. Glauben beimessen: In Gemäßheit des Plans, die Duna zu vertheidigen, befindet sich das Hauptquartier zu Dünaburg, wo man die furchtbarsten Batterien und Verschanzungen angelegt hat; man sagt, daß hier die Russen stehen bleiben, um eine Schlacht zu liefern; wirklich sind auch die franzöf. Armeen auf dem Marsche nach diesem Punkte.“ (Man sehe, setzt der Moniteur hinzu, das 8. und 9. Bulletin.)

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Bei einer Ansprache an die Verlassenschaft des verstorbenen Hauptmann Wolf zu haben glaubt, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato unter Vorlegung seiner Beweisurkunden dahier zu melden, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeitfrist dieselbe den Intestaterven ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 1. August 1812.
Großherzogl. Garnisons-Auditorat.
Baumgärtner.

Ebrach. [Wieh- und Krämermarkt.] Da die Berechtigung der Gemeinde Grenzach, am 24. Jun. und am 22. Oktober jeden Jahrs Vieh- und Krämermarkt halten zu dürfen, bis daher nicht immer in Ausübung gebracht wurde, so wird hiermit bekannt gemacht, daß von nun an an den gedachten Tagen diese Märkte richtig abgehalten werden.

Ebrach, den 29. Jul. 1812.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
v. Itner.

Wunsch.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Vor ohngefähr 20 Jahren gieng Mathias Schible, von Samersbach, unter das K. K. Oestreichische Militär, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Anverwandten sich um Ausfolgung des demselben von seinen Großeltern anerfallenen Vermögens in fürsorglichen Besitz dahier gemeldet haben, so werden gedachter Mathias Schible, oder dessen etwaige Reiberseren, anmit ediktalliter vorgeladen, binnen einem Jahr dahier zu erscheinen, und obgedachtes unter Pfligenschaft sichendes Vermögens, welches nach der jüngsten Pfligrechnung in 271 fl. 4 kr. besteht, in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß nach Umlauf dieser Frist solches seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werde.

Gengenbach, den 20. Jun. 1812.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kattinger.

Karlsruhe. [Wissenschaftl. Anzeige.] Allen Liebhabern der französischen, englischen und italienischen Sprache und Litteratur, welche noch fernere Bildung bedürfen, bietet Herr Weber von Sandolte aus Genf, Professor obgenannter Sprachen, seine Dienste an. Wohnt in der neuen Waldgasse No. 607.

Karlsruhe. [Musikal. Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß ihm diejenigen Knaben, die sich bereits bei ihm zum musikalischen Institut gemeldet haben, anzeigen mögten, welche Stunde sie täglich dazu widmen wollen, indem Mittwoch, den 19. d. M., der Anfang gemacht wird.

Karlsruhe. [Waaren-Anzeige.] Bei Gebrüder Moberl ist Pariser Porzellan, in ganzen Services, wie auch einzelne Tassen, zu haben. Auch führen sie ächte Holländische, Bielefelder, Schweizer und Schlesiener Leinen und Gebild, wie auch Damast-Gebild, in sehr billigen Preisen.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

August.		Sonntag 9.	Montag 10.	Dienstag 11.	Mittwoch 12.	Donnerst. 13.	Freitag 14.	Samstag 15.
Barometer.	Morgens.	27. 10. $\frac{1}{10}$.	27. 10. $\frac{1}{10}$.	27. 10. $\frac{1}{10}$.	27. 11. 0.	27. 11. $\frac{1}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	10. $\frac{3}{10}$.	10. $\frac{2}{10}$.	10. $\frac{2}{10}$.	10. $\frac{2}{10}$.	11. $\frac{7}{10}$.	0. $\frac{2}{10}$.	0. $\frac{3}{10}$.
	Abends.	10. $\frac{5}{10}$.	10. $\frac{2}{10}$.	10. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{2}{10}$.	28. 0. 0.	0. $\frac{5}{10}$.	0. $\frac{2}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	10. $\frac{6}{10}$.	12. $\frac{1}{10}$.	13. $\frac{3}{10}$.	12. $\frac{7}{10}$.	13. 0.	11. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	14. $\frac{9}{10}$.	17. 0.	18. $\frac{1}{10}$.	16. $\frac{4}{10}$.	17. $\frac{5}{10}$.	18. $\frac{1}{10}$.	17. $\frac{1}{10}$.
	Abends.	12. $\frac{3}{10}$.	13. $\frac{1}{10}$.	13. $\frac{4}{10}$.	14. 0.	13. $\frac{1}{10}$.	12. $\frac{1}{10}$.	13. $\frac{1}{10}$.
Hygromet.	Morgens.	73	71	68	74	73	75	75
	Mittags.	54	56	55	62	59	56	56
	Abends.	68	63	70	65	72	62	65
Wind.	Morgens.	SW.	SW.	N.D.	SW.	W.	N.	N.
	Mittags.	SW.	SW.	W.	SW.	N.D.	N.D.	N.
	Abends.	SW.	N.D.	SW.	SW.	N.	N.D.	N.D.
Witterung überhaupt.	Morgens.	regnerisch	trüb	trüb	etwas heiter	regnerisch	trüb	Regen
	Mittags.	veränderlich	etwas heiter	etwas heiter	gewitterhaft	gewitterhaft	etwas heiter	zieml. heiter
	Abends.	trüb	zieml. heiter	gewitterhaft	wenig heiter	wenig heiter	wenig heiter	heiter